

Grußwort von Florian Stenzel, Vorstandssprecher des Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften anlässlich der Preisverleihung der Hochschulperle des Jahres 2013 des Deutschen Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft am 17.11.2014

Liebes Projektteam der „100 Paten“, sehr geehrte Anwesende,

„Service Learning“ ist eine win-win-Situation, bei der mindestens zwei Seiten gewinnen: erstens werden im Kopf des Lernenden Wissensinhalte durch handlungsorientiertes Lernen besonders tief verankert, zweitens wird die Welt ein wenig zum Besseren verändert - durch eine Dienstleistung oder durch ein Produkt, entwickelt von intelligenten, jungen Menschen zur Lösung eines konkreten sozialen Problems.

Es gibt sogar noch einen dritten Gewinner: das ist die Universität, die ihr Profil als Institution mit sozialer Verantwortung schärfen kann und es gleichzeitig vermag akademische Lehre spannend zu gestalten und Schlüsselqualifikationen zu vermitteln.

Ich stehe hier als ein dankbarer Gewinner im Service Learning – Arrangement. Ich repräsentiere das Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften. Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluss von zur Zeit 27 Berliner Patenschaftsvereinen. Die Kampagne „100 Paten“ des Projektverbundes Initiativen 2.0 hat uns in dreierlei Hinsicht unterstützt, nämlich bei der Öffentlichkeitsarbeit, bei der konkreten Patengewinnung und sie gab uns außerdem Inspiration und Hoffnung.

Zum Punkt „Öffentlichkeitsarbeit“: Die Webseite ist das erste Portal, das Patenschaftsprojekte anschaulich und übersichtlich für die Zielgruppe „Studierende“ präsentiert und entsprechende Kanäle aufzeigt.

Zum Punkt der Patengewinnung: Bis zum heutigen Tag haben sich über die Webseite 100-Paten, bzw. Mail-Adresse 140 Paten gemeldet. Hinzu kommt noch eine Dunkelziffer von InteressentInnen, die sich direkt an die Partner gewendet haben. Wir können also vorsichtig annehmen, dass die Zielmarke 100 Paten für Berliner Kinder erreicht wurde.

Zum Punkt „Inspiration und Hoffnung“: Die Arbeit der Initiative ist ein gelungenes Service Learning Projekt. Wir hoffen, dass Service Learning-Strukturen sich in Zukunft weiter verbreiten. Ich meine, dass gerade der Patenschaftsansatz besonders dazu geeignet ist. Studierende sind in Patenschaftsprojekte überdurchschnittlich häufig vertreten, sowohl auf der Ebene der MentorInnen, als auch auf organisatorischer Ebene. Sie sind ein ideales Feld, bei dem sich Lernen mit sozialer Wirkung verbinden lässt.

Noch einmal herzlichen Dank für die Zusammenarbeit und viel Erfolg für die weitere Zukunft aller Beteiligten!